



Antrag

06. November 2021

Weiterentwicklung des Biotopverbundes im Landkreis Aichach-Friedberg

Der Kreistag/der zuständige Fachausschuss möge beschließen:

Erstellung eines landkreisweiten Konzepts zur Ermittlung von Potentialflächen zur Verbesserung des Biotopverbunds und zur Identifizierung von Defiziträumen. Dazu werden Mittel in Höhe von 100.000 Euro im Haushalt 2022 eingestellt.

Begründung:

Der Freistaat Bayern hat sich in Art. 19 BayNatSchG (Stand August 2019) das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2023 auf mindestens 10 % der Offenlandfläche (d.h. außerhalb des Waldes) im Freistaat „ein Netz räumlich oder funktional verbundener Biotope (Biotopverbund) zu schaffen“. In weiteren Schritten soll dieses Netz bis 2027 auf mindestens 13 % und bis 2030 auf mindestens 15 % Offenland der Landesfläche erweitert werden. Die Realität hinkt dem geäußerten Willen zu dieser staatlichen Aufgabe aktuell sehr weit hinterher.

In Bayern liegt der durchschnittliche Biotopanteil bei 4,31 % der Landesfläche. Der Landkreis Aichach-Friedberg besitzt bei einer Landkreisfläche von 78.034 ha nur 1.793 ha an Biotopflächen (Stand 07/2019), entspricht einem Biotopanteil von 2,3 %, und liegt damit landesweit zusammen mit dem Landkreis Augsburg (gleicher Wert) nur auf dem sechstletzten Platz aller Landkreise in Bayern. Zu bedenken ist, dass von den kartierten Biotopen im Landkreis mehr als 900 ha Waldflächen sind (und damit nicht in das 10%-Ziel beim Biotopverbund Offenland einfließen), weswegen der Biotopanteil im Offenland auch nur entsprechend bei der Hälfte, also ca. 1,1 % liegt. Dieser Wert verdeutlicht, wie alarmierend gering die



Biotopausstattung im Landkreis außerhalb der Schwerpunktgebiete Lechtal und Paartal tatsächlich ist.

Die Möglichkeit, dass neuere Daten für ein notwendiges Konzept von Seiten der staatlichen Umweltverwaltung zur Verfügung gestellt werden könnten, ist auf absehbare Zeit nicht gegeben. Eine Daueraufgabe des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) ist es zwar, die Biotopkartierungsdaten seit der Erstkartierung ab 1985 laufend zu aktualisieren, was für den Landkreis Aichach-Friedberg bereits einmal in den Jahren 2002/2003 geschah. Durchschnittlich beauftragt das LfU eine Aktualisierung mit kombinierter Biotop- u. Lebensraumtypenkartierung für zwei neue Landkreise pro Jahr. Mit Stand 10/2021 ist deshalb davon auszugehen, dass eine weitere Aktualisierung im Landkreis frühestens in ca. 20 Jahren möglich sein wird, da in über 30 Landkreisen bisher überhaupt noch keine Aktualisierung bzw. nur eine Teilaktualisierung erfolgte und diese deswegen vom LfU priorisiert werden.

Da die Biotopausstattung im Offenland des Landkreises dermaßen gering ist, müssen überdurchschnittliche Anstrengungen unternommen werden, um sich dem bayerischen Zielwert von 10 % Anteil an Offenlandbiotopen im Jahr 2023 überhaupt nur etwas zu nähern. Dies muss auch im Zusammenhang mit dem immer schneller voranschreitenden Artensterben gesehen werden, welches die Schaffung und dauerhafte Pflege von neuen Lebensräumen für Fauna und Flora aus gesamtgesellschaftlicher Sicht dringend notwendig macht.

Konzeptinhalte:

Das Konzept dient der Identifizierung und Sicherung von Kernflächen und Vernetzungskorridoren. Ebenso sollen Defiziträume erkannt werden, für die eigene Planungsschritte notwendig sind. Vorhandene Daten wie z.B. Biotopkartierung, Managementpläne, ABSP-Schwerpunktgebiete und-Verbundachsen,



Ökoflächenkataster, Ausgleichsflächen oder Pflegeflächen aus der Landschaftspflege sowie Maßnahmen von „Wittelsbacher Land blüht und summt“ können hier per Verschneidung als Grundlage herangezogen werden.

Speziell sollten Suchräume und Flurstücke evaluiert werden, die auf Grund ihrer Lage, Größe und ökologischen Wertigkeit beim Aufbau des notwendigen Biotopverbundes eine wichtige Rolle spielen können. Ein weiterer Baustein kann die Prüfung von (landkreiseigenen) Flurstücken im Hinblick auf ihre Standorteignung zur Pflanzung von landschaftsprägenden Einzelbäumen, Baumgruppen oder Streuobstbeständen sein. Speziell im Zusammenhang mit Streuobstwiesen sollten Flächen mit Potential für Extensivwiesen ermittelt werden, da gerade Extensive Flachlandmähwiesen (Lebensraumtyp 6510 der FFH-Richtlinie der EU) zur Zeit im Fokus eines aktuellen Vertragsverletzungsverfahrens der EU-Kommission „Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Mähwiesen (LRT 6510 und 6520) in Deutschland“ gegen die BRD stehen, von dem auch das Land Bayern wegen seiner Defizite besonders betroffen ist.

Das Konzept sollte weiterhin Ziele und darauf aufbauende priorisierte Maßnahmen für die Entwicklung des Biotopverbundes im Landkreis definieren.

Es sollte auch Vorschläge für die Einbindung, Zusammenarbeit und Vernetzung mit Städten und Gemeinden, Naturschutzverbänden, privaten Initiativen, Landschaftspflegeverband, „Wittelsbacher Land blüht und summt“ etc. beinhalten.

Marion Brülls
Fraktionsvorsitzende

Wolfgang Pfeiffer und Dr. Wolfhard von Thienen
Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie